



Zu einer musikalischen Reise in die Renaissance lud der Colloquium-Chor Füssen unter der Leitung von Petra Jaumann-Bader (links) ein. Fotos: Klaus Wankmiller

## Reizvolle Reise in die Renaissance

Colloquium-Chor Füssen unter der Leitung von Petra Jaumann-Bader liefert eine stimmige Mischung aus Texten mit Musik von Orlando di Lasso. Miriam Dunja Westerdoll trägt aus einem zeitgenössischen Bericht vor.

Von Klaus Wankmiller

**Füssen** Eine abwechslungsreiche und stimmige Reise in die Renaissance hat man mit dem Colloquium-Chor Füssen unter der Leitung von Petra Jaumann-Bader im voll besetzten Vortragssaal im Franziskanerkloster Füssen erleben können. Zwischen den Liedern, Stücken und Tänzen rezitierte Miriam Dunja Westerdoll einen zeitgenössischen Bericht über die Münchner Fürstenhochzeit am 22. Februar 1568, die der Sänger Massimo Troiano als Dialog aufgeschrieben hat. Er berichtet von den 18 Tagen dauernden Feierlichkeiten der Trauung des bayerischen Erzherzogs Wilhelm V. mit Renata von Lothringen.

Leider ist über den Sänger wenig bekannt, der vermutlich aus Cordoba stammte und nach Aufenthalt in Italien in der bayerischen Hofkapelle unter Orlando di Lasso sang. Sehr eindrücklich berichtet Troiano von der opulenten

Feier, zu der der europäische Hochadel, aber auch zahlreiche Gesandte eingeladen waren. Nur Vertreter aus Frankreich waren nicht erwünscht, schließlich lag die dänische Brautmutter mit den Franzosen in einer Fehde.

**Turniere und Mummenschanz** Ausführlich wird die Gewandung der Gäste, der Einzug in die Münchner Frauenkirche und die ergreifende Musik der Hofkapelle unter der Leitung von Orlando di Lasso beschrieben, die aus über 40 Sängern, mehreren Streichern, Bläsern und Organisten bestand. Beeindruckend ist die Liste der vielfältigsten Speisen, obwohl die Feier mitten in der Fastenzeit stattfand. Auch in den nachfolgenden Tagen gab es jeweils zwei Gottesdienste, anschließend Gesellschaftsspiele, Turniere und Mummenschanz. Das Glockenspiel am Rathaus in München wurde damals angefertigt und erinnert noch heute an das Ritterturnier, das auf dem Marienplatz darunter statt-

fand. Orlando di Lasso schrieb sogar eine Commedia dell'arte, ein Maskentheater, das an verschiedenen Orten in München aufgeführt wurde. Ungewöhnlich war es, dass hier auch Frauen in diesem Stegreiftheater mitwirken durften. Westerdoll zeigte beeindruckende Masken, wie sie damals Verwendung fanden. Nach fast drei Wochen zog die Hochzeitsgesellschaft weiter auf die Burg Trausnitz bei Landshut. Dem Brautpaar wurden abschließend Huldigungsgedichte übergeben, eines auch von Massimo Troiano.

### Tänzerisches Landsknechtlied

Dazu passend präsentierte der Colloquium-Chor Lieder von Orlando di Lasso und seiner Zeitgenossen, darunter das sehr tänzerische Landsknechtlied. Vom königlichen Mahl erzählte „Ein Hennlein weiß“ von Antonius Scandellus und das Gänsegeackere in „Audite nova“ von di Lasso. Passend zur Beschreibung der Hochzeitsnacht folgte das Liebeslied „Bonjour

mon coeur“, aber auch die Beschreibung der Untreue in „Ich weiß mir ein Maidlein“. Di Lasso verwendete hier die im Tonsatz verpönten Quintparallelen, die die „falsche Liebe“ verdeutlichen.

Natürlich durften geistliche Lieder nicht fehlen, die während der Trauung in der Frauenkirche gesungen wurden. Für Abwechslung sorgten Instrumentalwerke auf nicht einfach zu intonierenden Renaissanceinstrumenten, vorgelesen von Jürgen Lehmann (Zink), Martin Grußendorf (Blockflöte), Petra Jaumann-Bader (Blockflöte) und Gottfried Allgaier (Spinett). Da durfte auch ein Tänzchen von Michael Praetorius nicht fehlen, das von Barbara und Uli Scheibel in Szene gesetzt wurde.

In einem Rondo des Verlegers Tilman Susato, den di Lasso aus Antwerpen kannte, stimmte der Chor in den Tanz mit ein. Mit „Innsbruck, ich muss dich lassen“ von Heinrich Isaak, der mit seiner Hofkapelle mehrmals auf dem Hohen Schloss in Füssen zu Gast war,



Historische Tanzeinlage mit Barbara und Uli Scheibel.

und „Gott b'hüte dich“ von Leonhard Lechner klang die stimmige Zeitreise in die Renaissance aus, für die es verdient lang andauernden Applaus gab.

### Blickpunkte

Pfronten

#### Eventlesung mit Autorin und einem Bäckermeister

Zu einer Eventlesung mit Autorin Nadja Raiser und Bäckermeister Andreas Fischer lädt das Pfrontener Forum am Donnerstag, 14. März, ab 19 Uhr ins Haus der Begegnung Sankt Hildegard (Kirchsteige 7) ein. Mit allen Sinnen sollen die Besucher dieser Schmökerrunde die Veranstaltung genießen. Die Pfrontener Autorin Nadja Raiser liest stimmungsvolle Szenen aus ihrem neuen historischen Roman „Die Brotbäckerin“, das im München des Jahres 1810 spielt, während Bäckermeister Fischer wertvolle und anschauliche Hintergrundinformationen rund ums Thema Brot und Brotbacken preisgibt. Dabei dürfen die Teilnehmenden selbst aktiv werden und kleine Backwaren herstellen. Abgerundet wird das Event mit einer anschließenden Verköstigung, einer Gesprächsrunde und der Möglichkeit, das Buch zu kaufen und von der Autorin signieren zu lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht, die der Pfrontener Tafel zugutekommen. Infos und Anmeldung erbeten unter: [info@nadja-raiser-autorin.de](mailto:info@nadja-raiser-autorin.de) oder [info@pfrontener-forum.de](mailto:info@pfrontener-forum.de) (pm)



Marktobendorf

#### Nicola Förg stellt ihr neues Buch in der Filmburg vor

Ihr gerade erschienenes Buch „Zornige Söhne“ stellt Nicola Förg aus Prem am Donnerstag, 14. März, ab 19 Uhr in der Filmburg Marktobendorf vor. Sie greift darin ein aktuelles Thema auf: den Generationenkonflikt, Gen Z gegen die Baby Boomer. In ihrem Roman verknüpft sie das Thema mit einer Diebstahlserie mit dem Zorn der alteingesessenen Dorfbewohner gegen eine Ferienhausvermieterin und dem Drama zweier Familien. Karten für die Lesung im Rahmen des Bücherfrühlings der Buchhandlung Eselsohr und der Filmburg gibt es bei der Buchhandlung Eselsohr unter 08342/ 40354 oder [info@eselsohr-marktobendorf.de](mailto:info@eselsohr-marktobendorf.de) sowie an der Abendkasse. (pm)

Pfronten

#### Noch Tickets für nächste Abende im Eiskeller

Nachdem das Jahr in der Pfrontener Kulturbühne Eiskeller mit ausverkauftem Haus beim Stück „Halbnackte Bauarbeiter“ begonnen hat, gibt es für die kommenden Termine noch einzelne Karten. Darauf wies Michaela Antretter, im Rathaus für Veranstaltungen zuständig, im Kulturausschuss des Gemeinderats hin. Als nächstes steht am Samstag, 16. März, ab 20 Uhr das Konzert von „Irma And The Wouldliketos“ auf dem Programm. Am Dienstag, 4. Juni, stellt ab 18 Uhr Lotta Lubkoll beim Allgäuer Literaturfestival ihr Buch „Ein Esel zum Pferd stehlen“ vor. Am Dienstag, 4. Juli, ab 20 Uhr folgt ein Konzert mit Jodula und Johannes Bär unter dem Motto „Im Jodelflow“. Die Planungen für die Veranstaltungen ab September laufen bereits, so Antretter. „Danke an Uli, die ein tolles Händchen hat“, sprach sie der Eiskeller-Bauftragten Ulrike Rottenburger den Dank für das attraktive Programm aus. Infos und Karten gibt es im Haus des Gastes sowie unter [www.pfronten.de/eiskeller](http://www.pfronten.de/eiskeller). (mar)

## Musikkapelle auf höchstem Niveau

Das Eisenberger Ensemble überzeugt bei seinem Frühjahrskonzert mit der Interpretation von sehr anspruchsvollen Kompositionen. Das facettenreiche Programm kommt beim Publikum sehr gut an.

Von Albert Guggemos

**Eisenberg** Überwältigende Begeisterung schlug dem über 50 Personen starken Ensemble der Musikkapelle Eisenberg am Ende des Frühjahrskonzerts entgegen. Hochpräzise vorgetragene Darbietungen, perfekt interpretierte Kompositionen – dies versetzte die Besucher in Staunen. Die Untermalung der Aufführungen mit großen Szenenbildern über der Bühne ermöglichte empfindsames Hineingehen in die Musikszene.

Mit „Opening“ von Ernst Hoffmann gelang der Kapelle mit teilweise fanfarenartigen, doch wohl-dosierten Klängen der Einstieg in den facettenreichen Konzertreigen des Abends. Allerhöchste Konzentration wurde den Akteuren beim Werk „Schmelzende Riesen“ von Armin Kofler abverlangt. Hochdy-

namische Flexibilität mit rhythmischen Kantilenen ließen stürmische See und einstürzende Eisberge hautnah erleben. Bei der anspruchsvollen Komposition „Persischer Marsch“ wurde das Publikum mit Wüsten- und Kamelbildern an der Wand in orientalische Klangwelten entführt. Moderatoren Pauline Kössel schilderte die Geschichte dieses Marsches, der vor fast 200 Jahren für den Schah von Persien zur Wiener Weltausstellung geschrieben wurde.

Nun durfte die Jugendkapelle ihr Können unter Beweis stellen. Sicher und mit jugendlicher Unbeschwertheit präsentierte sie unter der Stabführung von Miriam Ebert mit „Siyahamba“ musikalisch die Lebensfreude in Afrika. Sehr anspruchsvoll auch „Firework“, bei der Saxofon, Tuba, Querflöten sowie Trommel und Schlagzeug hervortraten und schon sehr reifes



Der gesamte Klangkörper am Ende des gelungenen Konzerts bei Dankesworten an das Publikum von Dirigent Markus Brenner. Foto: Albert Guggemos

Können der jungen Musikanten verdeutlichten. Unter der Leitung der zweiten Dirigentin Josefine Sedlmeier erklang die Zugabe „Narcotic“ präzise wohl-dosiert und ohne erkennbare Nervosität.

Wiederum höchste Konzentration wurde dem ganzen Klangkörper nach den Ehrungen und der Pause bei der Komposition „A Salute From Lucerne“ abverlangt. Die in der Antike als wunderschön

### So erreichen Sie uns

Kulturredaktion Füssen  
Ansprechpartner: Markus Röck  
E-Mail [redaktion.fuessen@avz.de](mailto:redaktion.fuessen@avz.de)  
Telefon 08362/5079-36